

## Zur Ausstellungsgestaltung

Damit die Themen des 20. Jahrhunderts zeitgenössisch lesbar werden und Anbindung an die Gegenwart finden, braucht es Platz und Ruhe. Im Zentrum stehen rund vierzig Biografien, die durch das Jahrhundert führen und die Frage stellen, wann aus einem Menschen ein Täter oder eine Täterin wurde, wann ein Opfer, und was darüber entschied. Sie liegen, im wörtlichen Sinn mit Gewicht, in Biografiekästen aus Metall. Zwanzig hinterleuchtete Schubladen eines langen Brückentisches zeigen die Verbrechen dieser Gewaltgeschichte ungeschönt, mit Audio- und Videoinhalten, die starten, sobald die Lade geöffnet wird. Großobjekte wie eine Kanone aus dem Jahr 1934 oder ein Flugzeugflügel stehen ohne Schutzverglasung im Raum, damit ein unmittelbarer Bezug entsteht. Gemälde und Reproduktionen werden nicht heroisierend gehängt, sondern collagenhaft überlagert. Eine durchgehende Sitzbank trennt als Raumteiler die beiden Vermittlungsebenen und schafft Orte zum Verweilen. Klare Kanten, reduzierte Formen, Alucobond mit metallischer Oberfläche, kühles Licht von 4000 Kelvin, Schatten als Teil der Inszenierung.

*„Diese Ausstellung hat uns künstlerisch und inhaltlich gereizt: ein geschichtsträchtiges Haus, das sich nach langer Zeit neu positioniert, ein schwerer Stoff, der nicht weichgezeichnet werden darf, und ein kuratorisches Konzept, das Geschichte über Biografien erzählt. Die rund vierzig Lebenswege als Rückgrat der Erzählung haben uns von Anfang an überzeugt. Daran wollten wir gestalterisch mitarbeiten.“*

Marc Schuran und Virgil Widrich, checkpointmedia GmbH

Ausstellungsgestaltung: Marc Schuran und Virgil Widrich

Ausstellungsgrafik: Ivonne Gracia Murillo